

=====

NEUE PEGNITZSCHÄFER NÜRNBERG e.V.

=====

4. PEGNITZSCHÄFER-KONZERT 1987

Doktor Faustus
Konzert

Kammerspiele Nürnberg
18.Juni '87,

Ausführende:

Ernst Gröschel
(avier)

Michael Rademacher
(Stimme)

Wendell Kretzschmars Vortrag über
Beethovens Sonate opus 111 - aus
dem Roman 'Doktor Faustus' von
Thomas Mann

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Sonate für Klavier in c-moll
op.111 (1821/22)

Maestoso - Allegro con brio
ed appassionato

Arietta. Adagio molto
semplice e cantabile

=====PAUSE=====

ARNOLD SCHÖNBERG

Drei Klavierstücke op.11
(1909)

Mäßige Viertel/Mäßige Achtel/
Bewegte Achtel

ANTON WEBERN

Variationen für Klavier op.27
(1937)

Sehr mäßig/Sehr schnell/
Ruhig fließend

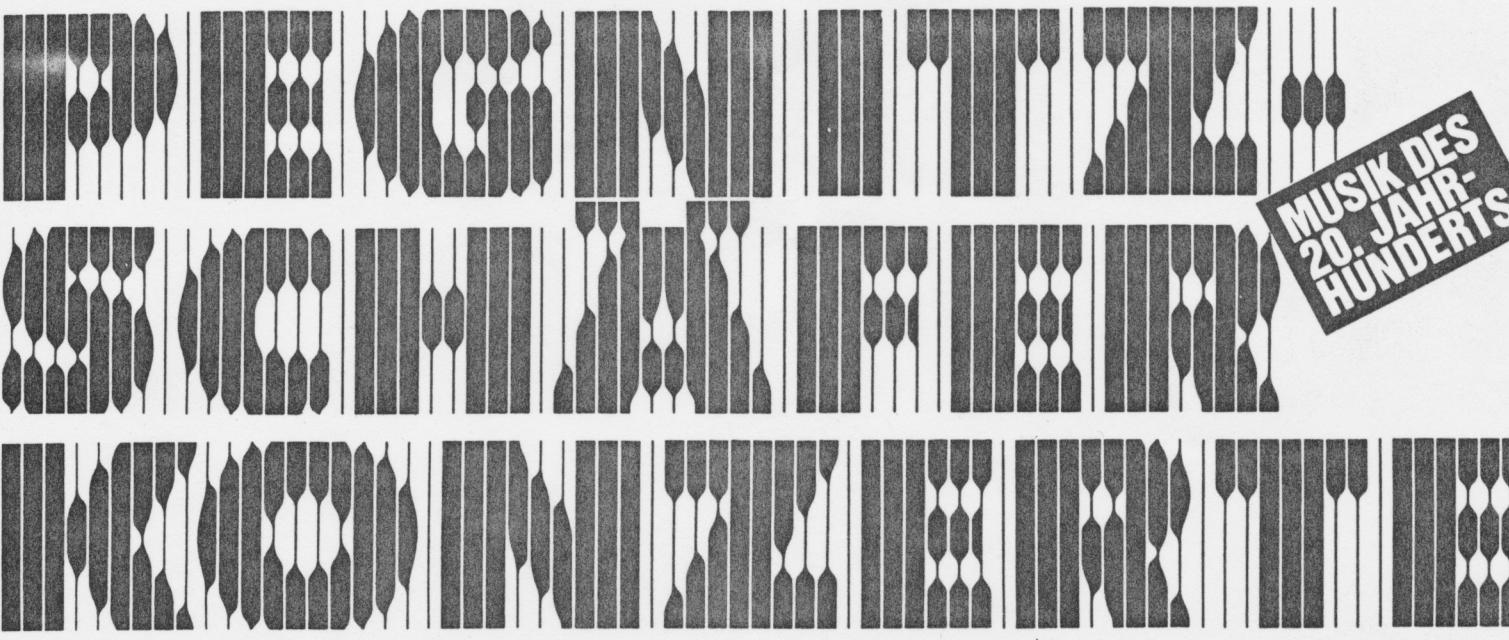
Warum schrieb Beethoven für seine
letzte Klaviersonate keinen dritten
Satz? Stimmt die Erklärung, die
Thomas Mann den Lehrer Adrian Lever-
kühns dafür geben läßt? Bedeutet
das opus 111 den Abschied der Sonate
von ihrer eigenen Möglichkeit? Ver-
zweifelt schon Beethovens Spätstil
am Projekt der großen bürgerlichen
Musik: in der Dialektik der thema-
tischen Arbeit das Allgemeine mit
dem Besonderen, das Subjekt mit der
Objektivität zu versöhnen?

Ließe sich ein Raisonnement wie das
Wendell Kretzschmars in der Zeit um
die Jahrhundertwende denken? Wie mö-
gen die Frühwerke des Adrian Lever-
kühn vom Jahrgang 1885 geklungen ha-
ben? Wie die seines Jahrgangsgenos-
sen Alban Berg? Inwiefern geben die
Werke, in denen Schönberg zuerst
das tonale System zertrümmerte, ei-
nen Eindruck von Leverkühns Produk-
tion? Wie skandalös muten sie heute
an, zum Beispiel die drei Klavier-
stücke opus 11? Stimmt es, daß die
Reinigung der Musik von allen Kon-
ventionen zugleich ein Moment von
Barbarei hervortreibt? Hören wir
diese Musik als Protokoll sexueller
Erregungen, physiologischer Chocs,
nervöser Traumata? Haben sich unsere
Ohren ans atonale Idiom gewöhnt?

Und die Methode des Komponierens mit
zwölf nur aufeinander bezogenen Tö-
nen: was hat sie mit der Erfahrung
des deutschen Unheils zu schaffen?
Warum mochte Schönberg Thomas Manns
Roman nicht lesen? Welche Vorstellun-
gen machte sich Thomas Mann von der
Zwölftonmusik? Fesselt die Methode
der Komposition den Ausdruck an ein
atavistisches Zauberwesen von Magie,
Astrologie, mathematischem Abraka-
dabra?

Huldigt Webern in seinen Klavierva-
riationen opus 27 einem Fetischis-
mus der Reihe? Bestehen sie aus
nichts als der symmetrischen Präsen-
tation trickreich ausgetüftelter
Reihenwunder? Greift uns dabei eine
teuflische, tödliche Kälte ans Herz
- das musikalische Äquivalent der
Hölle, in welche der Faschismus die
bürgerliche Gesellschaft verwandelte?
Warum komponierte Webern keine sym-
phonisch-oratorischen Riesenwerke
wie Adrian Leverkühn?

Ulrich Wyss



MUSIK DES
20. JAHR-
HUNDERTS

**Donnerstag, 18. Juni 1987, 19.30 Uhr
Kammerspiele**

Doktor-Faustus-Konzert

**ERNST GRÖSCHEL,
Klavier**

**MICHAEL RADEMACHER,
Stimme**

Beethoven: Sonate op. 111

Schönberg: Klavierstücke op. 11

Webern: Variationen op. 27

Texte aus Thomas Mann's „Doktor Faustus“

Vorankündigung: Sonntag, 12. Juli 1987, 20.00 Uhr, St. Katharina

In Memoriam Federico Garcia Lorca

Hommage für den spanischen Dichter

Werke von de Falla, Kiesewetter, Lorca, Nono, Revueltas

Eintritt DM 15,-/ ermäßigt DM 8,-

Neue Pegnitzschäfer Nürnberg e.V., Edmund-Rumpler-Weg 45, 8500 Nürnberg 10, Telefon 0911/522102

